



BAHNVERKEHR

Auf die Minute pünktlich im Fahrplan

Unter Gleissperrung die Unterführung im Hauptbahnhof verfüllt. Arbeiten am „Skywalk“ angefahren. Erstmals barrierefrei.

VON JÜRGEN LANGE

Stolberg. „Es hat auf die Minute gepasst“, sagt am Morgen Daniel Karpenko mit einem zufriedenen Blick auf den wiederhergestellten Bahnsteig 43. Die Kante zum Gleis sitzt sauber. Dort wo bis Sonntag die Unterführung war, stehen Bretter einer Verschalung; rundherum ist der Bahnsteig erst einmal mit Schotter aufgefüllt.

Die Deutsche Bahn hat Freitagnacht den zweiten Teil ihrer Modernisierungsoffensive im Stolberger Hauptbahnhof gestartet. Den kennt Daniel Karpenko bereits aus dem vergangenen Frühjahr bestens. Als Bauleiter des von der DB beauftragten Generalunternehmers Albert Fischer aus dem niedersächsischen Elze hat sein Team im Januar vergangenen Jahres den „filigranen Laufsteg“ als provisorische Überführung gespannt und den Mittelbahnsteig barrierefrei und RRX tauglich ausgebaut.

Für die Nutzung der ab Dezember diesen Jahres verkehrende Rhein-Ruhr-Express wurde der Bahnsteig auf einer für den Personenverkehr nutzbare Länge von 220 Meter von 38 auf 76 Zentimeter angehoben.

Stolberg wird zum Nadelöhr

Weil Verträge zwischen Deutscher Bahn und der Euregio-Verkehrsbahnnetz zur Nutzung ihrer Infrastruktur im Stolberger Hauptbahnhof fehlten, musste die 6,6 Millionen Euro kostende Offensive vier Monate nach Beginn eine Zwangspause einlegen. Nach wenig auffälligen Vorbereitungen nahmen die Bagger am Freitag um 23.15 Uhr wieder ihre Arbeit auf.

Dann aber musste es Schlag auf Schlag gehen. Zwei viel genutzte Gleise wurden im Bahnhof für den Zugverkehr gesperrt: Gleis 43, auf dem die aus Aachen kommende Euregiobahn einfährt, und Gleis 2 für den in Richtung Köln verkehrenden Regional-, International- und Güterverkehr. Damit wurde Gleis 1 in Stolberg zum Nadelöhr für den Güterstrom zwischen den Nordseehäfen und der Rhein-schiene ebenso wie für Thalys, ICE & Co. in beide Fahrtrichtungen. Entlastung verschaffte sich die Bahn, indem sie die Fahrten des RE 1 strich oder auf den Bus verlagerte. Die Euregiobahn pendelte nur zwischen Düren und Altstadt, Samstagabend und Sonntag aber bis Breinig.

Die zwei Seiten der Unterführung

Derweil hat die Truppe von Daniel Karpenko auf und zwischen den Bahnsteigen 43 und 2 alle Hände voll zu tun. Schienen müssen durchtrennt und die Bahnsteigkante aufgetrennt werden, um an die alte Unterführung herankommen zu können.



Pünktlich fertig: Bahnsteig aufbrechen, Schienen unterbrechen, Tunnel verfüllen und Schienen sowie Bahnsteig wiederherstellen: Am Wochenende starteten aufwendig die Arbeiten für den neuen „Skywalk“ im Stolberger Hauptbahnhof. Fotos: J. Lange

Die Unterführung hat Geschichte. Im Laufe des vergangenen Jahres haben sich zwar viele Reisende sehnlichst nach dem Weg unter den Schienen hindurch nahe dem Bahnhofsgebäude zurückgesehen – als kürzere und schnellere Verbindung zu den Zügen im Vergleich zum 220 Meter entfernt liegenden „filigranen Laufsteg“. Aber in vielen vergangenen Jahrzehnten zuvor war die Unterführung verfallen als dunkles Urinal, das zudem in letzter Zeit stetig von Wasser geflutet wurde. Barrierefrei erreichbar war Stolberg Mittelbahnsteig in den vergangenen drei Jahrzehnten nicht. Zumindes spätestens seit Mitte der 1980er Jahre, als die Bahnsteige saniert wurden. Damit verschwanden auch die Absenkungen zum Gleisbett, die zuvor von Elek-

trowägeln genutzt wurden, die Post und Gepäck zu den Zügen brachten. Diese Furten durften dann gelegentlich unter Betreuung von Bahnbediensteten von Rollstuhlfahrern und Kinderwagen genutzt werden.

Fertig zum Jahresende

Eine reguläre barrierefreie Erreichbarkeit wird – wenn alles nach Plan verläuft – zum Winter erreicht, wenn der sogenannte „Skywalk“ steht – eine Überführung vom Mittelbahnsteig über die Gleise 2, 43 und 44 hinweg zum Parkhaus mit beidseitigen Aufzügen. Dabei wurde auf ausdrücklichen Wunsch für den Trupp des Spezialunternehmens mit den Arbeiten an den Fundamenten für den Aufzugsturm nebst einem 6,80 Meter lan-

gen Treppenauf- beziehungsweise abgang auf dem Mittelbahnsteig und dem Stützpfiler auf dem Bahnsteig 43/44, wo die taktilen Elemente zur Barrierefreiheit ergänzt werden müssen, sowie für den Aufzug neben dem Parkhaus, was angesichts der Gleisferne für den Bautrupps das kleinste Übel ist.

Doch das ist für Daniel Karpenko und seine Truppe noch Zukunftsmusik. An einem anstrengenden Wochenende hat sie es geschafft, dass der Zugbetrieb gestern wieder pünktlich seit 2 Uhr über Gleis 43 rollen kann. Gleis 2 bleibt derweil für den Verkehr noch gesperrt, da es hier als Arbeitsgleis dienen muss.

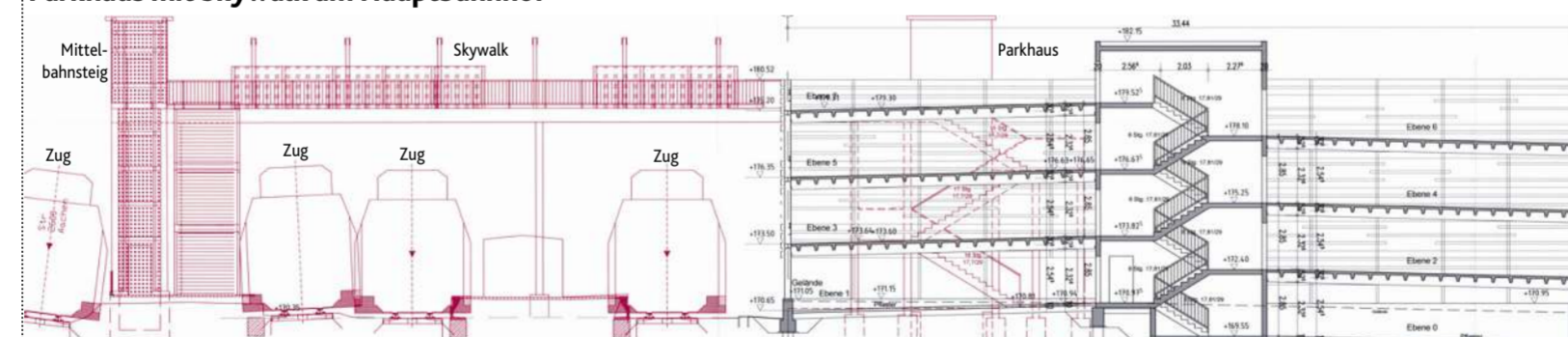
Nachdem die Unterführung verfüllt, der Bahnsteig wieder gekittet und die Gleise neu verlegt sind ging es nach einer kleinen Verschnapppause am Vormittag weiter für den Trupp des Spezialunternehmens mit den Arbeiten an den Fundamenten für den Aufzugsturm nebst einem 6,80 Meter lan-

gen Treppenauf- beziehungsweise abgang auf dem Mittelbahnsteig und dem Stützpfiler auf dem Bahnsteig 43/44, wo die taktilen Elemente zur Barrierefreiheit ergänzt werden müssen, sowie für den Aufzug neben dem Parkhaus, was angesichts der Gleisferne für den Bautrupps das kleinste Übel ist.

Montage für Oktober geplant

Bis unter laufendem Zugbetrieb die Aufzugstürme und Stützpfiler so installiert sind, dass die Überführung von einem Kran aufgelegt werden kann, wird es voraussichtlich Oktober werden. „Ich freue mich jedenfalls schon darauf, das Projekt hier in Stolberg auch vollenden zu können“, sagt Karpenko und widmet sich wieder seiner Baustelle.

Parkhaus mit Skywalk am Hauptbahnhof



Die Euregiobahn als ein erfolgreiches Beispiel in Europa

Europäischer Fahrgastverband macht Station im Hauptbahnhof. Ausbau nach Eupen und Baesweiler und der trinationale „Limax“.

Stolberg. „Die Euregiobahn ist ein erfolgreiches Beispiel für ein lokales Transportangebot auf reaktivierten und teilweise neu gebauten Strecken“: Europa blickte am Sonntag in Stolberg auf die Euregiobahn – genauer gesagt Delegierte Konferenz des Europäischen Fahrgastverbandes, der in Aachen tagte und sich vor Ort selbst ein Beispiel von der Realität in Düren machen konnte. „Dass wir trotz Großbaustellen pünktlich unterwegs sind ist das beste Beispiel“, sagte Franz Welfens von der DB Regio mit Blick auf die Rundfahrt von Aachen über Herzogenrath und Alsdorf zum Stolberger Hauptbahnhof nebst Absteiger zur Altstadt und nach Düren.

Im Hauptbahnhof selbst informierten Thomas Fürpeil, Geschäftsführer des Stolberger Infrastrukturunternehmens EVS, und Burkhard Fahl vom Zweckverband Nahverkehr Rheinland (NVR) nicht nur über die Hintergründe

der Gründung der Euregiobahn, ihrem stetigen Ausbau in der „Salami-Taktik“ und über zukünftige Ziele.

Die Euregiobahn begründete nicht nur 2001 eine Direktverbindung zwischen der Stolberger Altstadt via Aachen und Herzogenrath nach Heerlen, sondern für das von der DB Regio im Auftrag des NVR unterbreitete Nahverkehrsangebot wurde 2009 die seit Jahrzehnten erste Neubaustrecke Deutschlands über 2,5 Kilometer

nach Langerwehe. Mit der Reaktivierung der Verbindung zwischen Altstadt und Breinig inklusive Sanierung des Rüstbach-Viaduktes bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2019 wird der nächste Schritt zur Ausweitung des Netzes angegangen. Der soll aber mittel- und langfristig weiter reichen und über Walheim und Raeren in Eupen das belgische Streckennetz erreichen, sagte Thomas Fürpeil: „Zunächst nur für den touristischen Bahnverkehr“. Dieser hatte in den 1990er

Jahren auch den Stolberger Abschnitt am Leben gehalten.

Den Erfolg der Euregiobahn machte Burkhard Fahl auch an anderen Zahlen deutlich: „Eine Verdopplung der Zugkilometer hat zu einer Versechsfachung der Kundennachfrage geführt“. Ein Leistungsumfang von zwei Millionen Zugkilometern soll im Dezember diesen Jahres mit einem weiteren länderüberschreitenden Projekt auf die Erfolgsschiene gesetzt werden: Mit der Elektrifizierung des

Abschnittes zwischen Landgraaf und Herzogenrath soll der „Limax“, ein Expresszug zwischen Lüttich, Maastricht und Aachen das Nahverkehrsangebot zwischen den Metropolen des Dreiländerecks verbessern. Dazu müssen eigens Fahrzeugsysteme beschafft werden, die die drei unterschiedlichen Stromsysteme der drei Länder „verdauen“ können. Betreiber des „Limax“ sind die Arriva in Kooperation mit der DB Regio.

Im Norden der Städteregion sind zudem weitere Ausbaustufen der Euregiobahn vorgesehen, die bereits in der Finanzplanung des NVR berücksichtigt sind. Über Mariagrube und Hoengen soll die Strecke bis Siersdorf reaktiviert werden, von dort ist eine Neubaustrecke bis ins Baesweiler Gewerbegebiet avisiert. Und mit der Elektrifizierung der Euregiobahn bis 2021 sollen zudem die Haltepunkte in Merzbrück und Eschweiler-Aue gebaut werden. (-jül-)



Rückblick und Ausblick: Delegierte des Fahrgastverbandes informierten sich in Stolberg.

Foto: J. Lange



Guten Morgen

Eher zufällig war es zwei Mal in Folge der Morgen des Montags, dass der Vogelsänger den Wertstoffhof ansteuerte. Und er war bass erstaunt, auf welche Resonanz er stieß. Sie wird ihm möglichst eine Lehre sein, möglichst azyklisch seinen Grünabfall und Anderes anzuliefern. „Montags und samstags“, sagen die Mitarbeiter, ist auf dem Wertstoffhof die Hölle los. In Dreier- und Viererreihen, rechts und links „gestapelt“ stehen die Fahrzeuge auf dem Hof, um ihre „Ernte“ den Containern andienen zu können. An den anderen Tagen der Woche ist in der Regel deutlich weniger los, die Entsorgung wesentlich flotter. Das versucht er zukünftig nun zu beherzigen, wenn das Wetter mitspielt, der ...

Vogelsänger

KURZ NOTIERT

Phosphorgranate: Zwei Feuerwehrleute verletzt

Stolberg-Schevenhütte. Als tückische Gefahrenquelle entpuppte sich gestern ein gegen 13.10 Uhr gemeldeter Flächenbrand an der Nideggener Straße. Dort brannte ein Gebüsch am Ende des Parkplatzes unterhalb der Wehebachtalsperre, das Einsatzkräfte der Hauptwache und der Löschgruppe Gressenich bekämpften. Zu spät entdeckt wurde dabei, dass eine Phosphorgranate involviert war. Zwei Feuerwehrleute wurden vorsorglich wegen des Verdachtes einer Rauchgasinhalation zur Behandlung ins Krankenhaus eingeliefert. Zwei Rettungswagen, Notarzt, Polizei, Kampfmittelräumdienst und Ordnungsdienst waren im Einsatz.

Gegen geparktes Auto eines Stolbergers

Stolberg/Blankenheim. Als eine 53-jährige Autofahrerin aus Zül-pich am Sonntagabend im Verlauf einer Kurve der Kreisstraße 71 geradeaus auf einen gesperrten Weg mit heruntergelassener Schranke fuhr, stieß sie mit einem dort geparkten Fahrzeug eines 21-jährigen Mannes aus Stolberg zusammen und beschädigte die Schranke. Verletzt wurde niemand. Ein Alkoholtest ergab bei der Unfallverursacherin einen Wert von fast drei Promille. Es entstand ein Sachschaden im oberen vierstelligen Euro-Bereich. Der Frau droht nun eine Anzeige.

Dampfspektakel und DKB beim Frühschoppen

Stolberg. Fortgesetzt wird das Thema „1993: Übernahme der Strecken Düren – Heimbach und Düren – Jülich durch die DKB“ mit Beiträgen von Arno Mörkens und Roland Keller beim nächsten Frühschoppen für Eisenbahnfreunde. Er beginnt am Sonntag, 17. Juni, um von 10.30 Uhr im Servicebereich des Stolberger Hauptbahnhofs. Im zweiten Teil wird ein Rückblick auf das Dampfspektakel rund um Trier vom 28. April bis 1. Mai geboten. Infos bei Roland Keller ☎ 0157/52261003.

KONTAKT

STOLBERGER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 02 / 1 26 00-30
Fax 0 24 02 / 1 26 00-49
E-Mail: lokales-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de
Jürgen Lange (Leiter), Ottmar Hansen
Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Bücherstube am Rathaus (mit Ticketverkauf)
Rathausstraße 4, 52222 Stolberg
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr